

Demokratie, Politik, Staatsbürgerkunde - Bildung für Nachwuchskräfte in Lateinamerika

Vertretung Peru



Um Demokratie leben zu können, muss klar sein, was der Begriff überhaupt bedeutet. In den von der Hanns-Seidel-Stiftung unterstützten Politikschulen lernen junge Menschen aus dem Andenraum die Rechte und Pflichten kennen, die ein demokratisches Regierungssystem mit sich bringt.

HERAUSFORDERUNGEN

Fehlendes Vertrauen in den Staat, häufige Vetternwirtschaft und Korruption machen es vielen Menschen in Lateinamerika nicht gerade leicht, die Vorteile eines demokratischen Regierungssystems schätzen zu lernen. Grundsätzlich stehen die Bürger der Demokratie zwar positiv gegenüber, werden allerdings von den man-



Einführungsseminar zu Beginn einer Politikschule in Bolivien

gelhaften Umsetzungen politischer Versprechen immer wieder enttäuscht. Die fehlende soziale Gerechtigkeit und das oftmals vorhandene Gefühl, sowieso nichts an der Situation ändern zu können, verringern die Motivation, sich selbst politisch zu engagieren, erheblich. Häufig haben die Bürger kein Vertrauen in die staatlichen Institutionen, die Verwaltung ist in ihrer Funktionsfähigkeit eingeschränkt und der Zugang zu sozialen Leistungen

und Lebensbedingungen ist nicht für alle sozialen Schichten der Gesellschaft gleich bzw. überhaupt möglich.

Eine gute Regierungsführung kann noch nicht überall gewährleistet werden. Aufgrund dessen fehlt es auch oftmals an sozialem Zusammenhalt der gesamten Gesellschaft. Dies erodiert die Legitimität von Regierungen sowie deren Vertreter und verursacht tiefgehende soziale Spannungen, die sich zum Teil auch in gewalttätigen Auseinandersetzungen entladen. Problematisch ist zusätzlich, dass durch das fehlende Vertrauen in eine funktionierende Demokratie populistische Bewegungen weiteren Aufschwung bekommen.

Das Ziel muss daher eine offene, stabile, gerechte und soziale Gesellschaftsordnung sein, in der die Menschen sich mit ihren offiziellen Vertretern identifizieren können.

LÖSUNGSANSÄTZE

Die Politikschule hat meine Überzeugung bestärkt, dass eine gerechtere Gesellschaft mit Chancen für alle möglich ist.

Kevin Haro, Absolvent der Politikschule in Peru

Vertrauen kann nur in etwas entstehen, das man selber versteht. Verstehen erreicht man meist am besten durch aktives Tun. In diesem Sinne unterstützt die Hanns-Seidel-Stiftung in Lateinamerika in den Ländern Peru, Bolivien



Teilnehmer der Politikschule „ESFORDD“ auf einem Seminar am Titicacasee in Bolivien



Junge Teilnehmer diskutieren politische Themen in einem Workshop.

und Ecuador die Escuelas de Formación Política (Politikschulen), in denen Jugendliche und Jungpolitiker an Politik, Demokratie und deren Werte herangeführt werden. Die Ausbildung dauert bis zu zwei Jahre. Im ersten Jahr werden den ausgewählten Teilnehmern in verschiedenen (virtuellen) Workshops und Seminaren die Grundzüge von Politik und Demokratie vermittelt. Nach der bestandenen Abschlussprüfung fertigen die Absolventen ein praktisches Diplomprojekt in ihrem politischen und sozialen Umfeld an, das von den Escuelas und den Alumnis der Politikschulen betreut wird. So entstehen beispielsweise Partizipationsprogramme für Jugendliche in ihrer Gemeinde oder es werden neue Projekte in ihren sozialen Organisationen und Parteien etabliert.

Die meisten der Teilnehmer befinden sich in den ersten Jahren ihres Studiums und absolvieren die Seminare nebenbei an ihren freien Wochenenden. Die Politikschulen ermutigen die jungen Erwachsenen zur Übernahme von Verantwortung für sich und ihre Gemeinschaft und vermitteln ihnen die Wertvorstellungen einer pluralistischen

Gesellschaft. Sie werden dazu motiviert, aktiv Möglichkeiten zur Mitsprache zu ergreifen und sich dabei in ihrem Handeln nicht von persönlichen Vorteilen, sondern vom Interesse am allgemeinen Wohl der Gesellschaft leiten zu lassen.

WIRKUNGEN

Die Absolventen der Politikschulen werden einerseits zu mündigen Staatsbürgern und sind andererseits anschließend dazu befähigt, politische Verantwortung für ihre Mitmenschen und das Wohlergehen der Gemeinschaft zu übernehmen. Ihr Wissen können sie in Projekten zur Entwicklung ihrer Region oder in der Kommunal- und Regionalpolitik anwenden. Viele der Absolventen engagieren sich anschließend sehr aktiv in der Politik und finden sich zum Beispiel auch auf den Kandidatenlisten für Parlamentswahlen wieder, was den Erfolg der Escuelas bestätigt. Nach und nach können diese jungen Menschen ihr erworbenes Wissen und die gefestigten Werte auf den höchsten politischen Ebenen ins Gespräch bringen. Auf diese Weise bewirken sie langsam sowohl einen politischen als auch gesellschaftlichen Wandel in ihren Ländern und dem gesamten lateinamerikanischen Kontinent.

Neben einem allgemein besseren Verständnis von Rechtsstaatlichkeit und Demokratie, lernen die Jugendlichen so auch die Werte einer sozial gerechteren Gesellschaft kennen. Das Verständnis darüber, dass Demokratie für alle und nicht nur für einen kleinen Teil der Gesellschaft die beste Option darstellt, verankert sich in den Köpfen der Jugendlichen. ■

UNSERE PARTNER



Fundación Jubileo,
Bolivien



HUMANISMUS -
Instituto Humanista, Peru



Fundación para la Integración de América Latina (FIDAL), Ecuador

Weiterführende Informationen:

@ peru@hss.de
www.hss.de/americalatina
www.facebook.com/fundacionhannsseidel.peru/



Mehr Factsheets
finden Sie hier.

Impressum:

Hanns-Seidel-Stiftung e.V. | Lazarettstr. 33, 80636 München
Tel. 089/1258-0 | E-Mail: info@hss.de | Online: www.hss.de
Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D.
Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf
Leiterin des IIZ: Dr. Susanne Luther (V.i.S.d.P.)
Leiter PRÖ / Publikationen: Hubertus Klingsbögl
Kontakt: iiz@hss.de | Stand: 09/2016